

Erika

Die Sortenbeurteilung und die Anbauempfehlungen beruhen auf dem aktuellen Stand der Erkenntnisse

Sortenbeschreibung	Anfälligkeit
Kochtyp: A - B	Kraut- Knollenfäule: mittel
Verwendung: festkochende Speisesorte	Alternaria: mittel - hoch
Stärkegehalt: 11 - 13 %	Flachschorf: gering
Reife: früh - mittelfrüh	Pulverschorf: mittel
Knollenertrag: mittel	Virus PLRV: gering
Knollen pro Staude: 12 - 16	Virus PVY: gering
Keimruhe: mittel	Schlagschäden: gering
Lagereignung: gut	Empfindlichkeit auf Abkeimen: mittel - hoch

Sortenspezifische Anbauinformationen

Pflanzgutaufbereitung - Vorkeimung

Im Minimum Wärmeschock. Wird vorgekeimt, muss gewährleistet sein, dass die Pflanzknollen möglichst kurze und starke Keime aufweisen, da Erika negativ auf den Verlust der Keime bei der Pflanzung reagiert. Dies führt wiederum zu einer Verzettelung des Auflaufens.

Pflanzdichte

Normalsortierung 26 - 28 cm Kleinsortierung 22 - 24 cm

Pflanzenschutz

Auf eine konsequente Alternariabekämpfung mit Spezialprodukten (Amistar/Slick) kombiniert mit der Krautfäulespritzung achten. Regelmässig den Blattlausbefall kontrollieren ⇨ Schadschwelle: Pro Fiederblatt 10 Blattläuse (Sonderbewilligung ist erforderlich). Im frühen Nachauflauf noch mit maximal 280 g/ha Metribuzin (Sencor-Wirkstoff) behandeln.

Krautvernichtung

Um das Risiko von Knollenschäden durch die Krautvernichtung zu reduzieren, empfiehlt sich das Splitting von Reglone/Diquat. 1. Split: 1 - 1.5 l/ha gefolgt 3 - 5 Tage später vom 2. Split: 2 - 3 l/ha.

Düngung

Ziel der Düngung von Erika ist der rasche Aufbau des Blattapparats.

Nährstoffversorgung

tief

optimal

hoch

bei Bodenversorgungsstufe C

Stickstoff	120 - 150	
Phosphor	85	
Kali	300 - 350	Verbesserte Stress- und Hitzetoleranz
Magnesium	50 - 60	Verbesserte Stress- und Hitzetoleranz
Spurenelemente	Mangan- und Borversorgung via Volldünger oder Blattdünger sicherstellen.	

Wichtige Anbauhinweise

Erika ist eine frühe festkochende Speisesorte. Die gesamte Düngermenge unbedingt zur Pflanzung streuen, damit eine rasche Pflanzenentwicklung gefördert wird.